

## ***Herausforderungen der Flüchtlingssituation***

### ***Bürgermeister Dieter Spürck im Dialog mit den Bundestagsabgeordneten Detlef Seif und Dr. Georg Kippels***

Kerpen, 02.02.2017

Bürgermeister Dieter Spürck ist aktuell im intensiven Dialog mit dem Weilerswister Bundestagsabgeordneten Detlef Seif, Obmann der CDU/CSU Bundestagsfraktion im EU-Ausschuss, sowie dem Bedburger Bundestagsabgeordneten Dr. Georg Kippels.

Detlef Seif beweist besondere Fachkunde als Berichterstatter in der Asyl- und Migrationspolitik. Besprochen wurden mit Blick auf Migration und Asyl insbesondere die Themen zur inneren Sicherheit. Einvernehmen besteht darüber, dass die Herausforderungen unserer Zeit auf allen Ebenen zu leisten sind. Hierzu gehört insbesondere eine gesamteuropäische Herangehensweise unter Federführung Deutschlands. Sichergestellt werden muss, so Detlef Seif sehr klar, dass die gesetzlichen Voraussetzungen für eine schnellstmögliche und einheitliche Erfassung der Asylbewerber durch die maßgeblichen Behörden nicht nur auf dem Papier, sondern auch tatsächlich durch entsprechende technische Infrastruktur umgesetzt werden müssen, die einen sehr schnellen Datenabgleich zur Erhöhung der Sicherheit und auch zur Minimierung der Erschleichung von Sozialleistungen durch Mehrfachidentitäten gewährleistet.





Detlef Seif: „Zur Zeit können Menschen mit falschen oder ohne Ausweispapiere genauso wie diejenigen, die wiederholt einen Antrag stellen oder aus sicheren Herkunftsländern kommen, unmittelbar nach Deutschland einreisen. Erforderlich ist nur das Zauberwort „Asyl“ und man wird unmittelbar an die Länder und Kommunen weitergeleitet. Dies kann sich Deutschland vor allem mit Blick auf Asylbewerber ohne Bleibeperspektive nicht leisten. Wir sollten uns auf die Menschen beschränken, die wirklich unsere Hilfe benötigen und unsere Regeln akzeptieren. Transitzentren an der deutschen Grenze wären ein hervorragender Beitrag zur Lösung.“

Damit korrespondiert, so Dieter Spürck, auch die nachvollziehbare Forderung des Städte- und Gemeindebundes, dass Flüchtlinge ohne Bleibeperspektive nicht auf die Kommunen verteilt werden, sondern dass diese Menschen in Landeseinrichtungen bleiben, bis sie ihren Abschiebebescheid erhalten. „Es darf nicht sein, dass die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Kommunen, so auch in Kerpen, denen ich für ihren engagierten Einsatz meinen größten Respekt zolle, mit der Betreuung von Flüchtlingen, die keine Chance auf einen dauerhaften Verbleib bei uns haben, belastet und überfordert werden“, erläutert der Bürgermeister.

Für den Bedburger Bundestagsabgeordneten Dr. Georg Kippels steht es außer Frage, dass die Bundesregierung auf nordafrikanische Staaten, die sich weigern, abgelehnte Asylbewerber zurückzunehmen, Druck ausüben muss. „Es kann nicht hingenommen werden, dass viele Staaten sich vehement dagegen wehren, ihre eigenen Bürger zurückzunehmen.

Gleichzeitig müssen wir jedoch auch unverändert daran arbeiten, die Lebensbedingungen in diesen Staaten zu verbessern. Nur dort wo Menschen eine Existenzgrundlage haben, werden sie auch bleiben. Schwerpunkte der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit in Nordafrika liegen in den Bereichen Stromversorgung (für 530.000 Menschen in Marokko), Wasserversorgung (in allen marokkanischen Städten) und Beschäftigungsförderung (z.B. für 114.000 Menschen in Tunesien). Dabei sind 90 Prozent der deutschen Mittel Kredite, die von den nordafrikanischen Staaten Zug um Zug zurückgezahlt werden.“